

# Medienkompetenz stärken – Auseinandersetzung mit Flucht unterstützen

Noch nie waren so viele Menschen auf der Flucht vor Krieg, Konflikten und Verfolgung wie im Jahr 2019. Deutschland zählt zu den wichtigsten Aufnahmeländern, vor allem für Menschen, die aus den Bürgerkriegsgebieten in Syrien geflohen sind (UNHCR 2020). Die Frage, wie die Politik und die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland mit der Fluchtmigration umgehen, wird allerdings kontrovers verhandelt.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht stellt für junge Menschen ein wichtiges Moment ihrer politischen Sozialisation dar. Flucht ist in ihrem medialen und nichtmedialen Alltag ein relevantes und kontroverses Thema. Es fordert sie dazu auf, sich mit Fragen des Zusammenlebens, der Zugehörigkeit, der Sicherheit und der Solidarität auseinanderzusetzen und dazu eigene Positionen zu finden. Dabei brauchen sie Unterstützung. Die Methodeneinheiten zielen darauf ab, Kinder und Jugendliche bei der Aneignung des Themas Flucht in den Medien in pädagogischen Settings zu begleiten und ihre Medienkompetenz zu stärken. Die Materialien geben Anregungen, wie Heranwachsende dabei unterstützt werden können,

- Medien selbstbestimmt und souverän in den Dienst zu nehmen,
- eine eigene Haltung zum Thema Flucht zu entwickeln,
- sich mit den Sichtweisen anderer auseinanderzusetzen und
- ihre eigene Sichtweise in die gesellschaftliche Diskussion einzubringen.

# 1. Rahmeninfos zu den Materialien

## Zielgruppe und Aufbau

Die Materialien eignen sich für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren. Ziel ist es, sie dabei zu unterstützen, sich mit dem vor allem medienvermittelten Thema Flucht auseinanderzusetzen. Die Materialien bündeln Methoden, mit denen sich Kinder und Jugendliche mit der Bedeutung der medialen Aufbereitung gesellschaftlicher Themen, wie Flucht, auseinandersetzen können. Darüber hinaus sollen sie mithilfe der Methoden nachvollziehen können, welche gesellschaftliche Funktion der medienvermittelte Diskurs über Flucht erfüllt. Die Reflexion des eigenen Handelns und der eigenen Rolle in der Gesellschaft ist dabei ein zentraler Ansatz in den Materialien.

**Hinweis:** Die Materialien wurden nicht für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entwickelt, die aufgrund eigener Flucht- und Rassismuserfahrungen emotional belastet oder traumatisiert sind. Die Auseinandersetzung mit Medienbeiträgen über Flucht und die Thematisierung von Flucht im Gespräch können Trigger für schmerzhaft Gefühle sein. Das trifft potenziell auch auf Kinder und Jugendliche zu, in deren Familie oder in deren näherem Umfeld es Personen gibt, die solche Erfahrungen gemacht haben.

Die Materialien umfassen drei Methodenpakete mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Im Zentrum steht jeweils ein Video-Impuls. Die Methodenpakete beinhalten jeweils

- Anregungen für einen inhaltlichen Einstieg und
- zwei Methodeneinheiten für die wertebezogene Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Themenschwerpunkt.

Die Methodenpakete funktionieren auch als für sich stehende Einheiten. Die Materialien eignen sich sowohl für die schulische als auch für die außerschulische Bildungsarbeit. In den Paketen sind jeweils Ablaufpläne, Arbeitsaufträge und Hintergrundinformationen für die Durchführung gebündelt.

**Folgende Methodenpakete bieten wir an:**

### 1: Medien und die Kontroverse um Flucht

- 1.1 Schlagzeilenspaziergang
- 1.2 Stille Diskussion
- 1.3 Die Rolle von Medien analysieren
- 1.4 Ein YouTube-Video über Flucht produzieren

### 2: Flucht in Social Media und Nachrichten

- 2.1 Social-Media-Daten sammeln
- 2.2 Nachrichten beurteilen
- 2.3 Redaktionssitzung

### 3: Not und Leid in den Medien

- 3.1 Medien-Bingo
- 3.2 Meinungsbarometer
- 3.3 Not aufmerksam wahrnehmen
- 3.4 Wie Medien Not darstellen

## Grundlage und Entstehung

Diese Arbeitshilfe ist im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts *MeKriF – Flucht als Krise. Mediale Krisendarstellung, Medienumgang und Bewältigung durch Heranwachsende am Beispiel Flucht* entstanden.

Die Video-Impulse und Methoden wurden unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie Journalist\*innen und pädagogischen Fachkräften entwickelt. Sie wurden in verschiedenen Workshop-Formaten und Jugendkonferenzen in München und Leipzig konzipiert und erprobt.

### ▶ Video-Impulse für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen:

<https://mekrif.jff.de/veroeffentlichungen/details/modul-3-video-impulse-fuer-die-arbeit-mit-journalist-innen-und-jugendlichen/>

Eine weitere Grundlage der Arbeitshilfe sind die Erkenntnisse der im Projekt durchgeführten Studie zur medialen Darstellung und zum Umgang von Kindern und Jugendlichen mit den Themen Flucht, Migration und Integration (Brüggen et al. 2021). Die zentralen Ergebnisse der Aneignungsstudie werden in diesem Video vorgestellt.

### ▶ Video zu den zentralen Ergebnissen der MeKriF-Aneignungsstudie:

<https://mekrif.jff.de/veroeffentlichungen/details/ausgewaehlte-ergebnisse-der-mekrif-aneignungsstudie/>

## Verwendung und Anpassung

Die Materialien eignen sich für die Arbeit mit 12- bis 16-Jährigen. Kinder und Jugendliche verfügen über unterschiedliche Ressourcen und Bedürfnisse, die ihnen den souveränen Umgang mit Medien und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen ermöglichen. Jede Gruppe ist individuell. Die Methoden und Materialien können an die jeweiligen Ressourcen und Bedürfnisse angepasst werden. Ausführliche Informationen zur CC-BY-Lizenz finden sich im Impressum.

## Pädagogische Prinzipien

Diesen Materialien liegen die Prinzipien Lebensweltorientierung, Ressourcenorientierung und Handlungsorientierung zugrunde. Sie wurden so konzipiert, dass sie

- auf den **Erfahrungen** der Kinder und Jugendlichen aufbauen,
- den **Austausch** untereinander anregen,
- mit gezielten **Informationen** unterstützen und so
- die **Handlungsfähigkeit** der Kinder und Jugendlichen stärken.

Orientierung gaben bei der Entwicklung die Grundsätze der politischen und rassismuskritischen Bildungsarbeit sowie die im Projekt entstandenen ethikdidaktischen Überlegungen (Endres/Filipović 2019). Diese Prinzipien lassen sich folgendermaßen konkretisieren:

### **Die Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen als Grundlage nutzen**

Die Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen sind Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit. Die persönlichen Erlebnisse und Gedanken, die sie mit dem Thema Flucht verknüpfen, sind unterschiedlich. Sie reichen von eigener Fluchterfahrung über den persönlichen Kontakt mit Geflüchteten bis hin zu ausschließlich medial vermittelten Eindrücken. Auch im Familien- und Freundeskreis wird das Thema unterschiedlich besprochen. Es braucht deswegen Raum und Zeit, um sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. In den pädagogischen Settings ist es wichtig, dass auch kontroverse oder widersprüchliche Perspektiven und Erfahrungen in einem sicheren/geschützten Umfeld geäußert und diskutiert werden können. Nur so können Denk- und Reflexionsprozesse angestoßen werden.

### **Ressourcenorientiert und partizipativ mit den Heranwachsenden Handlungsmöglichkeiten erkunden**

Kinder und Jugendliche deuten unterschiedliche Aspekte der Themen Flucht, Migration und Integration als krisenhaft. Sie nehmen wahr, dass bestimmte Ereignisse problematische Veränderungen mit sich bringen, auf die schnell reagiert werden muss. Das Gefühl, nichts bewirken zu können, kann dazu führen, dass Kinder und Jugendliche das Interesse verlieren oder sich von radikalen und populistischen Parolen beeindruckt lassen. Das ressourcenorientierte und partizipative Erarbeiten von

Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf krisenhafte Themen ist deswegen wichtig. Es soll Kinder und Jugendliche dazu befähigen, sich selbstbestimmt zu einem Thema zu informieren, eine Haltung zu entwickeln und sich an der gesellschaftlichen Diskussion über Flucht zu beteiligen. Dabei ist es notwendig, dass die erarbeiteten Handlungsmöglichkeiten auch ethisch reflektiert werden.

### **Medienbeispiele in den Kontext setzen und respektieren, wenn Teilnehmende sie nicht ansehen möchten**

Die mediale Thematisierung von Flucht ist oftmals mit der Darstellung von menschlichem Leid, Tod und Gewalt verbunden. Entsprechende Medienbeispiele sind daher stets mit Blick auf die Ressourcen und Bedürfnisse der Teilnehmenden einzusetzen. Alle verwendeten Materialien sollten zudem in einen Zusammenhang gestellt werden. Es ist notwendig zu erklären, woher die Darstellungen kommen und in welchem zeitlichen und thematischen Zusammenhang sie entstanden sind. Die Möglichkeit, bei Darstellungen von Gewalt, Leid und Tod wegzusehen, sollte stets angeboten und bei der Planung berücksichtigt werden.

### **Den Blick der Heranwachsenden weiten und Selbstexploration anregen**

Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht geht es darum, eigene Handlungen, Wertvorstellungen, Gewohnheiten, Privilegien und/oder Diskriminierungserfahrungen in den Blick zu nehmen. Lediglich auf die (Migrations-)Anderen bzw. die Geflüchteten zu blicken wäre zu verkürzt. Fluchtmigration kann als Phänomen verstanden werden, das mit dem Infragestellen von Bestehendem einhergeht. Die Gesellschaft als Ganzes und damit sowohl ihre Akteur\*innen (z. B. in Medien, Politik, Schule) als auch das Handeln der Individuen geraten in Bewegung und stehen infrage. In den Materialien finden sich daher Anlässe, die zu einer Auseinandersetzung mit sich selbst anregen.

## **Das Thema Flucht in den Medienwelten von Kindern und Jugendlichen**

Kinder und Jugendliche nehmen die Themen Flucht, Migration und Integration am häufigsten in den Medien wahr. Die relevanten Medien sind in erster Linie das Internet und das Fernsehen. Eine wichtige Rolle kommt dabei nicht nur der journalistischen Berichterstattung zu. User-Generated Content in Social Media ist ebenso relevant. Auf Grundlage der MeKriF-Studienresultate (Brüggen et al. 2021) geben die folgenden Links einen Einblick in Angebote, über die Kinder und Jugendliche das Thema wahrnehmen:

- Für Kinder sind die Nachrichten logo! eine wichtige Quelle. Um einen Einblick zu bekommen, was sie hier sehen, suchen Sie bei [www.logo.de](http://www.logo.de) nach den Stichwörtern „Flüchtlinge“ und „logo!“.
- Ältere schauen auch schon die tagesschau ([www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de)) oder RTL Aktuell. Einen Einblick in Inhalte und die Arbeit von RTL Aktuell gibt der Video-Impuls „Seenotrettung“.
- YouTube ([www.youtube.com](http://www.youtube.com)) ist für viele junge Menschen ein Ort, an dem sie das Thema Flucht wahrnehmen. Hier wählen Kinder und Jugendliche Videos nach individuellen Präferenzen aus. Um einen ersten Eindruck zu bekommen, suchen Sie auf der Plattform nach den Stichwörtern „Flüchtlinge“ und „Mittelmeer“.
- Kinder und Jugendliche folgen auch YouTuber\*innen, die aktuelle Themen aufgreifen und kommentieren, wie LeFloid ([www.youtube.com/LeFloid](http://www.youtube.com/LeFloid)), Marvin Neumann ([www.youtube.com/MinderestingPictures](http://www.youtube.com/MinderestingPictures)) oder MrWissen2Go ([www.youtube.com/MrWissen2Go](http://www.youtube.com/MrWissen2Go)). Hier finden Sie entsprechende Inhalte über die Kanalsuchfunktion beispielsweise über Suchbegriffe wie „Flüchtlinge“ oder „Migration“.
- Junge Menschen nehmen auch bei unterhaltungsorientierten YouTuber\*innen das Thema wahr. Beispielsweise setzt sich Leon Machere in einem Video mit der Reaktion der Öffentlichkeit auf rassistische Gewalt auseinander: [https://www.youtube.com/watch?v=Tx82TxfIU\\_g](https://www.youtube.com/watch?v=Tx82TxfIU_g)

Weitere Informationen zur themenbezogenen Nutzung von Kindern und Jugendlichen finden sich in der MeKriF-Studie im Kapitel 3.3 „Themenbezogene Mediennutzung der Heranwachsenden“ (Brüggen et al. 2021).